



Im Osten was Neues

Der Altenburger Verein „FACK“ betreibt nicht nur ein Klimacafé. Hier sollen junge Menschen auch sich selbst und ihre Ideen entwickeln können: von Pfandboxen bis zur Virtuellen Realität.

Junge Menschen zu aktiven, selbstbestimmten, mutigen und innovativen jungen Erwachsenen entwickeln will der Verein „FACK e.V.“. Das steht für Futurist's Agency for a new Cultural Kick-Off: eine Zukunftsagentur für neuen kulturellen Anstoß. Am 17. Juni veranstaltete der Verein mit den Thüringengestaltern in Altenburg auch eine Klimawerkstatt über das Thema kommunale Strategien zum Klimawandel.

Für solche Aktionen hat die Stadt Altenburg „FACK“ ein Gebäude zum Betriebskostenpreis zur Verfügung gestellt. Dort beheimatet ist auch das Klimacafé. Regelmäßige Veranstaltungen sind das gemeinsame Kochen in der „Klimaküche“, mit wechselnde Diskussionspartner:innen aus der Politik oder regionalen Projekten. Es geht um die Themen: Klimakatastrophe, Menschenfeindlichkeit und Ungleichheit.

Um etwas dagegen zu tun, wird aber nicht nur die VR-Brille aufgesetzt. Es



In der täglich geöffneten „FACKtory“ soll aus Ideen junger Menschen Wirklichkeit werden.

gibt auch praktischen Umweltschutz in Form von Müllsammelaktionen.

Das Klimacafé hat eine ganze Reihe von Projekten im Auge, bei denen es aber Unterstützung der Stadt benötigt. Eine Idee ist die Anbringung von Sammelkisten für Kippenstummel, vor allem an Bushaltestellen. Ein anderer Vorschlag sind Pfandboxen an Laternenpfählen, vor allem an belebten Orten in der Innenstadt. Diese Pfandboxen würden die Stadt sauberer halten und den Recyclingkreislauf unterstützen. Außerdem erfüllen sie einen sozialen Aspekt, da sie die Gefahr für Menschen, die auf Pfandsammeln angewiesen sind, verringern. Vorbild hierfür sind ähnliche Anbringungen in den Städten Jena und Berlin. Hiermit wollen sie konkret an der Nachhaltigkeit in der Stadt Altenburg und dem Umland mitwirken. Menschen sollen für das Thema Umweltschutz sensibilisiert werden, damit sich langfristig gesellschaftlich viel bewegen kann.

Zentrale Forderung umgesetzt

Rot-Rot-Grün sorgt mit Härtefallfonds für Straßenausbaubeiträge für spürbare Entlastung.

Durch einen neuen Härtefallfonds können Bürger*innen bei den Straßenausbaubeiträgen entlastet werden. Das gilt, wenn Beitragspflichten zwischen Anfang des Jahres 2015 und Ende des Jahres 2018 entstanden sind. Für Katja Maurer, kommunalpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Landtag, ist mit dem Härtefallfonds eine zentrale Forderung der LINKEN umgesetzt worden.

Voraussetzung für eine Erstattung ist, dass die Betroffenen im Zuge des eingegangenen Beitragsbescheides einen Stundungsantrag gestellt haben. In zwei Fällen sind Erstattungen vorgesehen. Variante 1: Soweit die Jahresraten 1.000 Euro übersteigen, wird der nach Zahlung der vierten Jahresrate verbleibende Betrag vom Land



Seit 1995 kämpfte die Bürgerallianz gegen überhöhte Abgaben, nicht nur beim Straßenbau, sondern auch bei Wasser und Abwasser,

kompensiert. Variante 2: Soweit die Jahresraten bis einschließlich 1.000 Euro festgelegt wurden, wird der die Summe von 4.000 Euro übersteigende Betrag kompensiert.

Impressum

DIE THÜRINGENGESTALTER
Kommunalpolitisches Forum
Thüringen e.V.
V.i.S.d.P.: Markus Gleichmann
Landesgeschäftsstelle
Trommsdorffstraße 4
99084 Erfurt
Telefon: 0361 54128389